

die Präfektur unter dem Durchschnitt der Provinz Shandong und des ganzen Landes. Im Jahre 1979 hatte die Staatliche Planungskommission einen Plan genehmigt, der den Bau eines großen Kraftwerkes im Kreis Huang vorsah; die Kohle für das Kraftwerk sollte von der Longkou-Zeche kommen. Doch die Ausführung dieses Planes hätte noch einige Jahre gedauert. Die Behörden und die Bevölkerung in der Yantai-Präfektur waren aber zu ungeduldig, um so lange zu warten. Deshalb entschlossen sie sich, Mittel zusammenzulegen, um das Projekt beginnen zu können.

Die örtlichen Regierungen brauchten keine Mittel zuzuteilen, da die Bauern die Elektrizität brauchten und genug Sparguthaben hatten. So kauften z.B. 3.500 Produktionsbrigaden Anteile im Gesamtwert von 18 Mio.Yuan; dies waren 4,5% ihrer Bankeinlagen. Die Anteile werden mit einem monatlichen Satz von 0,42% verzinst (XNA, 20.11.81).

-lou-

(39) Großes Aufforstungsprojekt in Nordchina geplant

Die Landwirtschaftliche Kommission Chinas hat, einer Vorbereitungskonferenz zufolge, die kürzlich im Kreis Uxin Banner (Innere Mongolei) abgehalten wurde, beschlossen, das Wüsten- und Halbwüstengebiet Mu Us, das die Autonomen Gebiete Innere Mongolei und Ningxia Hui sowie die Provinz Shaanxi durchzieht, bis Ende des Jahres 1990 in Forst- und Weideland zu verwandeln. Das 60.000 Quadratkilometer große Gebiet wird von 1,2 Mio. Mongolen, Han-Chinesen und Angehörigen der Hui-Nationalität bewohnt. Die Umwandlung ist ein Teil des großen Schutzgürtel-Projekts quer durch Nord-, Nordwest- und Nordostchina.

In der Mu Us fällt ziemlich viel Regen. In den vergangenen 20 Jahren haben die dort wohnenden Menschen in kollektiven Anstrengungen Bäume um ihre Dörfer gepflanzt und etwas Getreide angebaut. Die an der Vorbereitungskonferenz teilnehmenden Spezialisten legten ein Programm vor, das Richtlinien für die Umwandlung des Wüsten- und Halbwüstengebietes enthält (XNA, 3.11.1981).

-lou-

(40) Wachstum der ländlichen Industriebetriebe

Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums beschäftigen Chinas ländliche Industriebetriebe zehn Prozent (ca. 30,5 Mio.) der ländlichen Arbeitskräfte, erwirtschaften aber ein Drittel der Gesamteinkommen der ländlichen Kollektive. Wie Du Ziduan, stellvertretender Landwirtschaftsminister und verantwortlich für die ländlichen Betriebe, mitteilte, ist die ländliche Industrie zu einer wichtigen Einkommensquelle für die Bauern geworden. Die Betriebe stellen kleinere Maschinen für die Landwirtschaft, Werkzeuge, Kunstdünger, Pestizide und Zement her; sie verarbeiten landwirtschaftliche Produkte und Nebenprodukte. Weiterhin werden Güter der Leichtindustrie und kunstgewerbliche Artikel hergestellt.

Im Jahre 1980 betrug der gesamte industrielle Produktionswert der ländlichen Betriebe 10% des gesamten industriellen Produktionswertes der Volkswirtschaft, das waren 61,4 Mrd.Yuan. Gegenüber 1979 bedeutet dies eine Steigerung um 22% (XNA, 18.11.1981).

-lou-

(41) Willkürliche Vergabe von Boni soll unterbleiben

Bereits am 23. Oktober 1981 hatte ein Artikel eines Kommentators der Renmin Ribao davor gewarnt, willkürlich Boni an die Belegschaften zu verteilen. Zum Jahresende mehrten sich die Aufrufe, bei der Verteilung der Jahresend-Boni strikt die vom Staatsrat erlassenen Vorschriften zu beachten.

Ein Artikel in der Hebei Ribao vom 4.11.1981 listet Vorwände auf, mit denen die Verteilung von Boni gerechtfertigt wird. So gebe es Boni aus folgenden Anlässen: Härte, Jahresende, Saison, Mehrproduktion, Qualität usw. Weiter werden folgende Praktiken zur Ausschüttung von Geldern oder zur Gewährung von Vorteilen genannt:

- Qualitätsgüter werden als minderwertige Güter mit Rabatten verkauft. In einigen Einheiten lagen die Preise sogar unter den Herstellungskosten.
- Radio- und Fernsehgeräte, Kleidungsstücke und Süßwaren werden unter dem Vorwand abgegeben, sie zu testen.
- Winterkleidung werde verteilt unter dem Vorwand, daß die Menschen nicht frieren sollen.
- Steuern werden hinterzogen und an die Arbeiter verteilt.
- Manche Abteilungen, die für Städtebau, öffentliche Einrichtungen, Transport, öffentliche Sicherheit usw. verantwortlich sind, haben beispielsweise die als Geldstrafen kassierten Mittel unter ihre Angestellten verteilt (Hebei Ribao, 4.11.81, nach SWB 20.11.81).

-lou-

(42) Korrigendum zu Übersicht 36, Oktober 1981

Im 4. Abschnitt dieser Übersicht sind aus technischem Versehen falsche Zahlendimensionen angegeben worden. Die Zahlen lauten richtig:

Investbauinvestitionen: 600 Mrd. Yuan, Anlageinvestitionen: 400 Mrd. Yuan, industrielle Investitionen: 350 Mrd. Yuan.

-lou-

HONGKONG

(43) Eröffnung eines "Visa-Büros" in Hongkong

Am 25. November wurde in der Kronkolonie Hongkong ein Visa-Büro eröffnet, das unmittelbar dem chinesischen Außenministerium unterstellt ist (XNA, 26.11.81). 300 geladene Gäste nahmen an der Eröffnungsfeier teil, u.a. mehrere Vertreter der Hongkonger Regierung und des chinesischen Außenministeriums.

Dieser Schritt ist ein weiterer Beweis dafür, daß China trotz seiner juri-

stischen Sprachregelung, derzufolge Hongkong eigentlich ein Teil der Volksrepublik ist, die De-facto-Verhältnisse anerkennt: China mietet in Hongkong Flächen für Geschäfte und Gewerbebetriebe an, duldet Hongkonger Zoll- und Abfertigungsmodalitäten, die ähnlich abgewickelt werden wie bei einem souveränen Staat, und hat nunmehr sogar ein Quasi-Konsulat eingerichtet.

-we-

TAIWAN

(44) Neuer Leiter des US-Verbindungsbüros

Zum neuen Leiter der halbamtlichen US-Vertretung in Taipei wurde James R. Lilley (53) ernannt (ZYRB, 16.11.81). Während des Wahlkampfes der USA im letzten Jahr hat Reagan als Präsidentschaftskandidat für die Wiederherstellung offizieller Beziehungen der USA zu Taiwan plädiert (vgl. C.a., Juni 1980, S.479, Ü 67). Kurz nach Reagans Amtsantritt im Weißen Haus hat Taiwan einen hohen Berufsdiplomaten, den ehemaligen Staatssekretär des Außenministeriums, Cai Weiping (70), zum neuen Leiter der inoffiziellen Vertretung Taiwans in Washington ernannt, um damit der neuen US-Regierung eine Aufwertung der inoffiziellen Beziehungen zu Taiwan aufzudrängen (vgl. C.a., März 1981, S.173, Ü 53), jedoch hat Reagan diese Hoffnung Taiwans bisher nicht erfüllt. Seit dem Rücktritt des ersten inoffiziellen US-Vertreters in Taipei, Charles Cross (58), im Sommer 1980 ist die Stelle bereits fast ein halbes Jahr lang unbesetzt. Angeblich habe Washington zunächst den amtierenden US-Generalkonsul in Hongkong nach Taiwan senden wollen. Dies sei jedoch von der Taipeier Regierung mit der Begründung abgelehnt worden, daß der diplomatische Rang eines Generalkonsuls für diese Stelle nicht geeignet sei. Statt dessen habe sie einen Nichtberufsdiplomaten aus dem Kreis der persönlichen vertrauten Mitarbeiter des Präsidenten Reagan als Nachfolger von Cross gewünscht (LHB, 11.6.81). James R. Lilley, der noch Mitte Dezember zu seinem neuen Amt nach Taipei fliegt, ist ein Vertreter des Vize-Präsidenten Bush. Er, Lilley, ist in China geboren und hat Chinesisch studiert. Als US-Diplomat war er früher nicht nur in Taipei, sondern auch in Beijing. Vor seiner Ernennung bekleidete er das Amt des politischen Koordinators und Beraters im chinesische Angelegenheiten im Stab des Nationalen Sicherheitsrates im Weißen Haus. In einem Leitartikel der LHB (17.11.81) wurde zwar neue Hoffnung mit der neuen Ernennung des Leiters der inoffiziellen US-Vertretung verknüpft, jedoch haben die offiziellen Stellen beider Seiten wohl dem Wunsch Washingtons entsprechend, die Ernennung Lilleys absichtlich in der Presse heruntergespielt. Mit Rücksicht auf Beijings Reaktion hat Präsident Reagan bislang immer die Erfüllung der Wünsche Taiwans nach neuen US-Waffen sowie nach Erweiterung der Zweigstellen des inoffiziellen Vertretungsbüros in den USA verzögert (vgl. C.a., Juli 1981, S.425, Ü 42).

-ni-